

EVANGELISCHE ADVENT-ZACHÄUS-KIRCHENGEMEINDE



10/11 2012

THEMEN

TERMINE

INFORMATIONEN



30 Jahre im Gespräch

Volker Gasser

Der Gesprächskreis Homosexualität besteht in diesem Jahr 30 Jahre. Er entstand im April 1982 nach einer Tagung der Evangelischen Akademie Berlin-Brandenburg zum Thema: „Kann man darüber sprechen – Homosexualität als Frage an Theologie und Gemeinde“. In den ersten fünf Jahren nutzten wir Räume der Philippus-Apostel-Gemeinde in der Charitéstraße in Mitte. Die gesuchte nähere Anbindung an eine Gemeinde fanden wir in der Advent-Kirche, wo der Gesprächskreis seit 1987 zu Hause ist. Bei unserem Kreis handelt es sich um einen offenen Kreis, zu dem am Thema Homosexualität Interessierte zusammenkommen.

Die aufregendste Zeit des Gesprächskreises liegt bisher zweifellos in der DDR-Zeit. Hier trafen, unter dem schützenden Dach der Kirche, an den Gesprächsabenden bis zu 100 Teilnehmer, Christen und Nichtchristen, Marxisten, staatsnahe und systemkritische Menschen zusammen. Wie ernst wir genommen wurden, spiegelt sich in einigen Stasi-Akten wider. Es galt, den Umgang mit der eigenen Homosexualität zu lernen in einer Gesellschaft, wo wir nicht vorkamen. Seit Bestehen des Kreises gab es immerhin ca. 550 Themenabende, u. a. Fachvorträge, oft zur Geschichte der ersten Homosexuellenbewegung bis 1933, Lesungen, Filme zu aktuellen Entwicklungen weltweit, Diskussionsabende mit Vertretern aus Kirche und Politik. Es gibt den Gesprächskreis ohne Unterbrechung auch im seit 1990 vereinten Lande weiter. Der Teilnehmerkreis wurde tendenziell kleiner, jedoch ist dies immer auch abhängig von den Themen, die uns einfallen. Es besteht ein größer gewordener Stammkreis, und es herrscht eine freundschaftliche, familiäre Stimmung. In den letzten Jahren konzentrierten wir uns auf einen Gesprächsabend im Monat. Die Erinnerung an die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus ist und bleibt für uns ein wichtiges Anliegen. Die Gedenktafel für diese Opfer in der Gedenkstätte Sachsenhausen ist durch unseren Kreis 1992 initiiert worden. Eine wichtige Aktion konnte im April 2012 realisiert werden: Für Egon Jacks und seine Familie wurden, wie schon berichtet, Stolpersteine in der Otto-Braun-Straße 87 (früher Neue Königstraße 4) gesetzt. Mein Lebenspartner, Peter Birmele, ein Hauptinitiator der Aktion und des Gesprächskreises, hat dies leider nicht mehr erlebt. Die Fortführung des Kreises wird durch Lothar Dönitz und mich organisiert und von anderen Gesprächskreisteilnehmern aktiv unterstützt.

Anlässlich der Stolpersteinverlegung gab es ein Zusammentreffen mit Ruth Winkelmann, einer Angehörigen der Familie Jacks. Das war für uns Anlass, sie in den Gesprächskreis einzuladen. **Der Abend mit Ruth Winkelmann unter dem Titel Ihres Erinnerungsbuches: „Plötzlich hieß ich Sarah“ findet am Dienstag, 9. Oktober 2012, 19.30 Uhr, statt.** Wir freuen uns, wenn diese Veranstaltung auch von der Gemeinde wahrgenommen wird und laden herzlich dazu ein.